

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

7.10.1793 (Nr. 120)

Carlsruher Zeitung

Montags den 7 October. 1793

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS ——— ET INIMICI JUVANT.

Römisch - Deutsches Reich.

Wien, vom 22 Sept. An das Niederländische so wohl, als Rheinische Armee - Kommando ist die Befreiung ergangen, nur so viel gefangene Franzosen bei sich zurück zu behalten, als man zur Auswechslung der vom Feind gefangenen Kaiserlichen Truppen nöthig hat; die Uebersüssigen aber fortwährend nach Günzburg zu schicken, damit sie von da auf der Donau nach dem Bannat gebracht werden mögen. Da der dritte Feldzug ist unvermeidlich ist, so sind Sr. Majestät schon verschiedne Finanz - Entwürfe zu des nöthigen Kostenbetrags Aufbringung, theils von der betreffenden Stelle, theils von Privat - Personen eingebracht, bisher aber über diesen Punkt noch nichts bestimmtes festgesetzt worden. In Ancona und Livorno sind, seit dem unglücklichen Schicksal, welches Marseille betraf, mehrere Schiffe mit gestückten Einwohnern von da angekommen. Die meisten dieser Unglücklichen, worunter ansehnliche und sonst wohlhabende Personen sich befinden, haben nichts als das Leben davon gebracht. Seit 8 Tagen sind viele Militair - Zuhren mit 18,000 vollständigen Uniformen von hier zur Rhein-Armee abgegangen.

Wien, vom 26 Sept. Die Einstellung verschiedner Lieferungen zur Armee, die des Pferdelaufs insonderheit, gab Anlaß zur Sage, zwischen Frankreich und den gegen dasselbe miteinander verbundenen Mächten, sei ein naher Frieden im Werk. Allein des Monarchen an die Staats - Buchhalterei erlassener Befehl, Höchstdemselben der Armee vollständigen Kriegszustand für folgendes Jahr 1794 vorzulegen, wiederlegt diese Sage. Daß von Frankreichs Seite, Friedens - Anträge und zwar durch die sich zu Paris befindliche Minister der Hofe zu Stockholm und Kopenhagen geschehen, wird indessen, mit einer Art von Zuverlässigkeit, jedoch mit dem Zusatz behauptet, die miteinander verbundenen Mächte, wollten den Franzosen,

um mit ihnen in Unterhandlungen treten zu können, einweilen einen Waffenstillstand unter der Bedingung bewilligen, daß ihnen die Franzosen, bis zu der Sachen Austrag, als Garantie, die Gränz - Festungen vom ersten Rang einräumen sollten. Malau, der bisherige französische Gesandte, wurde durch den Befehl, Stadt und Königreich Neapel zu verlassen, in ungemeyne Verlegenheit gesetzt. Gleich nach diesem Befehl, raubten ihm zwei seiner Bedienten seine Staats - Papiere und einige andre Sachen, in der Hoffnung, in seiner Briefftasche Wechsel, zugleich Gold und Edelsteine zu finden und verschwanden damit. Ist er gar in der üblen Lage, Italien, in der augenscheinlichen Gefahr, gefangen genommen zu werden, verlassen zu müssen; das nemliche hat derselbe zu Wasser zu befürchten, da das mitteländische Meer gleichsam mit Großbritannien und Spaniens Schiffen bedeckt ist; ohne Frankreichs Feinden in die Hände zu fallen, kann er auch nicht nach Frankreich kommen.

Germersheim, vom 26 Sept. Prinz von Waldeck hat heute Nacht eine feindliche Schanze bei Barbeiroth samt allem Geräth weggenommen, 5 Kanonen erobert und von 100 Patrioten 9 gefangen, die übrige aber alle zusammenhauen lassen.

Officieller Tagsbericht des Kaiserlich - Königl. General Grafen von Wurmsers Ober - Befehl, am Ober - Rhein stehenden Corps d'Armes, Hauptquartier Treckenfeld, vom 26. Sept.

Da der Feind in der Nacht vom 24. auf den 25. Feld - Marschall - Lieutenant Prinzen von Waldecks Position gegen über eine Schanze aufzuwerfen, angefangen hatte, so trug ich besagtem Feld - Marschall - Lieutenant gestern Abend auf, den Feind in der Nacht nicht nur an dieser Arbeit zu hindern, sondern auch das ganze bereits gearbeitete zu zerstören. Diefem zufolge stellte der Feld - Marschall - Lieutenant um Mitternacht, das Leib - Bataillon von Preiß, weil der Feind

die Weingärten bei Bergzabern und dem deutschen Hof stark besetzt hielt, auf 300 Schritte gegen die Weingärten, um seine rechte Flanke zu decken; vorwärts in die Gärten hingegen vertheilte der Prinz 400 Mann von Szeckler Infanterie und postirte zugleich das Obrist-Bataillon von Preiß, auf der Anhöhe hinter dem deutschen Hof. Nach diesen vorläufig getroffenen Anstalten, schritt der Feld-Marschall-Lieutenant zur Attaque und zwar folgendermaßen: Das Leib-Bataillon huf marschirte in Front den Berg herab, bis an die Brücke über den morastigen Bach und sobald dieses rechts und links hinter dem Bach postirt war, sagten die Obrist-Lieutenant Division von Mack Kürassiers; die Obrist-Lieutenant Division von Waldeck Dragoner und diesen à la tête 150 Mann von der 2ten Majors Division von Erdödy Husaren über die Brücke und den Berg hinauf gegen die Schanze, die bereits fertig war und da sie hinten nicht geschlossen gewesen, so wurde allda hinein gesprengt und alles darinnen zusammen gehauen, was nicht davon laufen konnte; dann eilte die Kavallerie den Berg hinauf und machte sich von der Gegend bis an den Ravin vor dem Hafelhof Meister. Ein Theil der Obrist-Lieutenants Division von Waldeck verfolgte den Feind bis in das kleine Wäldchen, wo er viele Infanterie und 2 Kanonen hatte; nach den ersten 3 Kanonenschüssen und einem kleinen Gewehr-Feuer, hieben die Dragoner ein und über 200 Mann zusammen, nahmen die beiden Kanonen weg und verfolgten die feindliche Kavallerie bis vor den Hafelhof, woher man einigemal, jedoch ohne zu schaden, mit schweren Kanonen auf unsre Truppen feuerte. Zu gleicher Zeit, als diese obbesagte Expedition so rasch als thätig vor sich gieng, umgab das Leib-Bataillon huf die Schanze, welche die dem Bataillon gefolgte 250 Arbeiter sogleich demolirten; sie war auf 9 Kanonen verfertigt. Das Obrist-Bataillon von huf stand auf dem halben Stand der Anhöhe hinter den Arbeitern in gehöriger Entfernung zum Unterstützen; ehe anderthalb Stunden vergiengen, war die feindliche Arbeit dem Boden gleich gemacht, dann zog sich alles ordentlich und stufenweis über das Ravin zurück. Der Feind folgte uns von weitem nach, wagte es aber nicht, den Feldmarschall-Lieutenant anzugreifen, sondern schoß nur von weitem nach. Unser Verlust besteht in 4 Mann und 9 Pferden todt, denn 2 Pferde vermisst; dießirt wurden Premier-Rittmeister Baron Jakobi, von Waldeck, 7 Mann und 30 Pferde. Dahingegen hat der Feind über 250 Todte, die alle zusammengehauen worden, das ganze kleine Wäldchen lag voll davon. Ausser dem wurde der dirigierende feindliche Ingenieur-Officier nebst 20 Mann gefangen eingebracht. Dieser Officier sagte

aus, sie wären 300 Arbeiter mit Gewehr gewesen, ohne die Truppe, so im Wald war; das ganze Feld lag voll Gewehr; Trommeln und Schanzzeug. Eine von den eroberten 2 4 pfündigen Kanonen wurde eingebracht, die andre fiel in den hohen Weg, und es war nicht möglich, sie heraus zu schaffen. Nebst dem wurden 3 messingene Trommeln, 32 Feuer-Gewehre, und 3 Pferde erbeutet. — Indem ich dem Herrn Feld-Marschall-Lieutenant Prinzen von Waldeck für die, bei dieser äußerst heftlich und vieler Gefahr ausgeführt gewesenen Expedition so geschickt und Emsicht voll als mit sicherer Genauigkeit berechnete Veranstaltungen und dabei bewiesene Unererschrockenheit und Fertigkeit meinen vollen Dank abstatte, so geschieht es nicht allein, um dieses Prinzen erhabne kriegerische Talente in ein neues Licht zu setzen, sondern vielmehr in der erwünschtesten und schuldigen Absicht, um Sr. Kaiserl. Königl. Majestät Allerhöchste Gnade Demselben um so mehr zu erwerben, als Er Allerhöchstselber sich in allen Gelegenheiten so vollkommen würdig macht. Laut Herrn Feldmarschall-Lieutenants Relation hat Herr General-Major von Koszoth, den derselbe die ganze vordere Attaque führen ließ, durch seine schon vielfach bewährte Tapferkeit und die ihm eigne Geschicklichkeit neuerdings die hohe Meinung erhärtet, welche ich und alle, die seine Thaten sehen, von demselben besonders zu fassen Ursache haben und ich rechne es mir zur wiederholten Pflicht, diesen braven General der allerhöchsten Gnade anzuempfehlen. Annebst berichtet Herr Feldmarschall-Lieutenant auf das feierlichste, daß alles, was zum Gefecht kam, sehr gut agirt habe; namentlich legt er dem Herrn Obrist v. Baader von huf, welcher die Infanterie angeführt und seine Sache vollkommen gut und ganz der Erwartung entsprechend, verrichtet hat, das beste Lob bei; nicht minder rühmt er Obrist-Lieutenants Grafen Rosenbergs, von Mack; Rittmeister Kovachs, von Erdödy, Wohlverhalten, Eifer und Muth besonders an und bemerkt dabei, daß das Glück der Obristlieutenants Division von Waldeck dadurch wohl gewollt habe, daß diese das beste thun konnte, indem diese Division die Kanonen wegnahm und wirklich vortrefliche Dienste leistete, weil sie die beste Gelegenheit hiezu hatte, wobei von dieser Division sich Obrist-Lieutenant von Borsoß, Rittmeister Graf Kinsky, Baron Jakobi, Graf Spindler und von Tiesl, dann Ober-Lieutenant Petratschel und Unterlieutenant von Schmidt ganz besonders auszeichneten, auch Wachtmeister Jellemozky mit seinem Zug sich vortreflich benahm. Den 27. fiel nichts neues vor.

General Graf von Wurmser.

Wien, vom 28 Sept. Eine Winter-Kampagne wird immer wahrscheinlicher u. vergewissert sich gleichsam dadurch daß man einige 100,000 lange Hosen in Arbeit gegeben, um den Mann vor Kälte zu schützen u. bereits große Transporte davon abgesandt. Auch sollen neuerdings 90,000 Rekruten angehoben werden, um mit dem künftigen Frühjahre nach mehrerer Festungen Einnahme, besser ins Innere von Frankreich einzudringen. Es soll ein höchst gefährlicher Complot entdeckt worden seyn, deren Urheber schwere Strafe verdienen, falls alle Umstände wahr sind. Dürfte man dem allgemeinen Stadtgerücht glauben, so hätten sehr angesehene Personen hieran Theil genommen. General Graf v. Wurmsler bleibt wie wir mit Zuverlässigkeit bereits gesagt haben, in vollkommener Aktivität u. gedient in Straßburg Winterquartier zu halten.

Aus der Gegend von Landau, vom 30 Sept. Landau ist jetzt rings umher, bis auf die Gebürgsseite gegen Arzheim und Wolmarshcim hin, welcher Theil aber auch noch diese Woche vollends gesperrt werden soll, von Königl. Preussischen Lagern umschlossen. Mit den von deutscher Seite auch Verschanzungen aufwerfenden Arbeiten geht es nach Wunsch von statten und ohne daß man sich durch jeweilige Kanonenschüsse aus der Festung Landau stören läßt. Gestern traf im Königl. Preussischen Hauptquartier zu Burweiler die angenehme Nachricht ein, daß der Feind bei des Herzogs von Braunschweig Annäherung, sich aus seinem Lager bei Hornbach und Schweigen, eiligst bis in die Gegend von Bitsch geschüchtet habe und die Königlich-Preussische Armee in dieser Gegend große Fortschritte mache. General Graf von Kalkreuth soll bereits bis Saarbrücken vorgedrungen seyn und sich dieser Stadt bemächtigt haben. Durch Zweibrücken wurden vorgekern 300 leichte reitende Jäger als Gefangene, nebst einer erbeuteten Reserve-Artillerie von 13 Kanonen und 50 Pulverwagen eingebracht.

Bieskastell, vom 30 Sept. Der Königl. Preussische General Graf von Kalkreuth rückte gestern abends mit dem unter ihm stehenden, mit Sachsen verbündnen Korps, vor, griff die Franzosen bei Ensheim sehr lebhaft an, schlug sie und trieb solche ganz über die Saar zurück, wobei 2 schwere Kanonen erobert wurden. Jetzt stehen die Deutschen zu St. Johann, welches Städtchen mit Saarbrücken durch eine steinerne 13 Bögen lange Brücke verbunden ist. Die Sachsen, die sich sehr tapfer hielten, haben nur 4 Blessirte. Von den Preussen blieb General von Wegner todt, Obrist von Kruffenberg wurde schwer und 3 Gemeine leicht verwundet. Das beiderseitige Feuer war schrecklich. Die feindliche, wie Schlossen in einem Platzregen gekommene Kugeln, schlugen aber vor den Deutschen nieder und führten meistens über sie weg.

Mainz, vom 1 Oct. Die Franzosen haben Saarbrücken jetzt völlig geräumt. Der Herzog von Braunschweig behandelt sie jetzt mit Nachdruck. Er hat die unter ihm stehende Armee in 4 Korps getheilt, eins kommandirt er selbst, das zweite General von Knobelsdorf, das dritte General Graf von Kalkreuth und das vierte der Erbprinz von Hohenlohe. — Die Kaiserlichen sollen bei Barbelroth den Franzosen einige Batterien weggenommen haben.

Hanau, vom 3 Oct. Heute Morgen gleich nach 6 Uhr trafen des Königs von Preußen Majestät unter der Kanonen Abfeuerung hier ein und setzten Dero Reise, nach gewechselten Pferden sogleich weiter fort.

Frankfurt, vom 3 Oct. Des Königs von Preußen Majestät haben heute früh um 4 Uhr unsere Stadt nach einem 2tägigen Aufenthalt wieder verlassen und Dero Reise über Hünfeldt, Erfurt, Leipzig, Luckau und Lübben nach Frankfurt an der Oder fortgesetzt, wo höchstwahrscheinlich sich nur einen Tag aufhalten und sodann nach Posen begeben werden. Das von Uebelgesinnten ausgesprengte Gerücht, als sei zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin über Polens Theilung ein Mißverständnis entstanden, ist gänzlich un gegründet, die Begebenheiten, welchen man entgegen sieht, werden hievon die sichersten Beweise seyn. Während Sr. Majestät Abwesenheit werden der Königlich-Preussischen Armee Kriegsoperationen, unter des Herzogs von Braunschweig General-Kommando mit allem Eifer fortgesetzt werden und die Nachrichten von der französischen Gränze noch in diesem Herbst die Patrioten in- und außerhalb Deutschland überzeugen, daß eben so wenig an Trennung der ihnen so lästigen Allianz der kombinierten Mächte, als an einen so nahen Frieden zu denken sei. Den 29. vorigen Monats, kurz nach Sr. Majestät des Königs Abreise, wurden sämtliche Korps unter des Herzogs von Braunschweig Befehlen, die unter dem General-Lieutenant Grafen von Kalkreuth, dem Erbprinzen von Hohenlohe und General-Lieutenant von Knobelsdorf, zugleich mit vieler Lebhaftigkeit angegriffen, aber überall zurückgeschlagen; der Feind verlor 2 Kanonen, sein übriger Verlust ist aber nicht bekannt, weil er seine Todte und Blessirte auf Wagen mit sich zurückschleppte. Unsererseits blieb der brave General von Wegner, dessen Pferd, allem Vermuthen nach, durchgieng, wodurch er unter die Feinde gerieth und niedergeworfen wurde, sein Verlust wird von der ganzen Armee sehr bedauert; dem Kommandeur des Infanterie-Regiments von Crousaß, von Greiffenberg wurde das Bein abgeschossen, außer diesen blieb nur ein Grenadier und ein Artillerist todt. Bei einer von den lezthin vorgefallnen Affairen wurden 12 von den

genannten Speerbauern (welche die Franzosen zum Gewehrtragen angeblich zwingen, die im Grund aber Erbhöfswichter sind, welche, da sie zu feig sind, um in Reihen und Gliedern zu sechten, sich aufs Morden legen) gefangen genommen. Der Herzog ließ jeden 12mal Speerbrüchen laufen und schickte sie mit einer Proclamation nach Haus, worinn der ganzen Gegend bekannt gemacht wird, daß keiner von diesen feinen Gesellen hinführo Gardon bekommen werde und wer von ihnen nicht im Gefecht bliebe, ohne alle Gnade aufgeklopft werden soll. Alle die seit etwa 3 Wochen zwischen den Preussischen Truppen und den Patrioten vorgefallne Gefechte, von welchen das Publikum nur sehr wenige allgemeine Nachrichten erfuhr, haben die wichtige Folge gehabt, daß die letztern aus allen ihren äußerst starken und beinahe für unüberwindlich anzusehenden Stellungen an der Saar rechtem Ufer, vertrieben worden und die Preussische Armee der Festung Wittsch bereits ganz nahe anrücken konnte. Der Feind hat sich, den allerneuesten Nachrichten zufolge, bereits 3 Stunden hinter diese Stadt gezogen. Bei Bliesta-fels Einnahme hatte der Graf von der Leyen, das Silber und das ganze Archiv unverletzt wieder zu finden, das unerwartete Glück.

Mannheim, vom 3 Oct. Sichern Nachrichten aus dem Zweibrückischen zufolge ist ein Theil der Königl. Preussischen Armee schon bis Saargemünd und Forbach vorgebrungen. Die Franzosen hatten in diesen Gegenden äußerst beträchtliche Magazine, welche sie in Brand setzten, damit sie nicht in feindliche Hände gerathen sollten. Die Preußen kamen jedoch noch zeitig genug, um den Flammen Einhalt zu thun und diese Magazine zu erhalten.

Oesterreichs Niederlande.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Britten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundnen Haupt-Armee. Hauptquartier Bay, vom 27 Sept.

Den 25. mit Tags Anbruch, schickte der Feind eine 60 Mann starke Patrouille gegen Ellesmes. Das daselbst stehende Bataillon leichter Reiterei von Latour und Husaren von Blankenstein, griffen sie sogleich an und zerstörten dieselbe. — Nach Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Schröders Bericht, sandte Obrist-Lieutenant Graf Nobili den 18. auf die Nachricht, der Feind plündere im Dorf Lugnon, eine Jäger und Infanterie Patrouille dahin, welche den Feind denn vertrieben. Lieutenant Vincentiny setzte demselben in der Flucht, mit unbeschreiblicher Bravour, bis an das französische Dorf Dohan nach, erlegte viele Feinde und nahm einige derselben gefangen, wurd' aber selbst und 4 von seiner Mannschaft, getödtet. — Feld-Marschall Al-

vinzy berichtet, daß der Feind, den 20. früh, in drei Kolonnen, unsre an der Lys rechtem Ufer, von Werwick ausgesetzte Vorposten, unter eines Rebels Begünstigung, angegriffen. Die feindliche Kavallerie sei auf einen Vorposten der Hannoveraner gestürzt, habe denselben überwältigt und wäre denn in der rechten Flanke auf ein Bataillon von Odoneks Frei-Korps eingedrungen, habe einige derselben gefangen und die übrigen zum Weichen gebracht. Major Graf Giulay sei denn, gleich beim Alarm, mit der Hannoveraner Reserve herbei geeilt, habe den Feind angegriffen und so herzhast zurückgeschlagen, daß er viele Todte auf dem Platz lassen mußte; 1 Lieutenant und 20 Mann werden vermißt, vermuthlich sind sie in feindliche Gefangenschaft gerathen.

Schreiben aus Bay, vom 29 Sept. Um die Festung Maubeuge und das dabei befindliche, auf einem Berg liegende, Maubeuge beherrschende, vom Feind mit größter Sorgfalt und einem Aufwand von 3 Millionen besetzte Lager von Louville, bei welchem man einer Citadelle gleiche Werke von Erde wahrnimmt und welches, um es einzunehmen, gleich einer Festung, förmlich belagert werden muß, anzugreifen, ist der erste Schritt bereits wirklich, mit bestem Erfolg, geschehen. Die Kaiserlichen haben schon in der Gegend 400 Kanonen zusammen geführt, welche Maubeuge, sollt' es sich widersetzen, in Schutt und Asche verwandelt werden. Um den Feind zu verhindern, ihr Hilfe zugehen zu lassen, werden in dem um die Stadt liegenden Gehölz Einschnitte gemacht. Unser Lager brach gestern auf und rückte, bis an den Sambre-Fluß in die Gegend von Pont vor. Feld-Marschall Prinz von Sachsen-Koburg folgte heute, mit Tags-Anbruch, samt der ganzen übrigen Generalität dahin nach und bereits heute früh um 5 Uhr vernahm man aus jener Gegend, wo der Feind, um uns den Uebergang über den Sambre-Fluß zu verhindern, ein kleines, ungefehr 2000 Mann starkes und ziemlich verschanztes Lager hatte, lauten Kanonen-Donner. Des Feinds Mühe dieses Lager zu errichten, war jedoch vergebens, denn eh' er sichs versah, hatten unsre Truppen die Sambre bereits passirt. Der Angriff geschah im nemlichen Augenblick stürmend und als der Feind, welcher ihn auszuhalten nicht wagte, wahrnahm, daß man ihn auch im Rücken angreifen und vom großen Lager abschneiden wollte, hielt er nicht länger Stand, sondern flüchtete und hinterließ uns seine bei sich gehabte 4 Kanonen und erwehntes ganze Lager. Des Feinds Todte giebt man hierbei vorerst auf 200 Mann an; 200 zu Kriegsgefangenen gemachte sind bereits hier eingebracht worden. Unser Verlust war durch des Feinds so schleunige Flucht geringer,

als man vermuthete, da man, es koste was es wolle, diesen Fluß passieren mußte. Da des Feinds großes, so stark verschanztes Lager von Louville, bevor die Festung Maubeuge selbst angegriffen werden kann, ebenfalls vorher besetzt, erklärt seyn muß, so wird man Morgen oder übermorgen dieses unternehmen. Der Befestigungskunst wahre Kenner gestehen selbst, daß die Kunst an diesem Lager beinahe erschöpft, überdem seine Lage auf Anhöhen ohnehin schon so vortheilhaft sei, daß es, gleich einer Festung, regelmäßig belagert und bombardirt werden müsse. Die in demselben befindliche Armee, um es desto mehr vertheidigen zu können, soll schon auf 16,000 Mann angewachsen seyn, von der 6000 Mann starken Besatzung aus Maubeuge überdem unterlützt werden. Eine wieder viel Blut kostende Schlacht ist also nächstens unvermeidlich, allein unsere Krieger sind voller Muth, man sieht daher einem glüklichen Erfolg entgegen. Um Lager und Festung ordentlich einzuschließen, macht die Armee bereits die gehörigen taktische Militär-Bewegungen. Inzwischen nähern sich die Feinde mit starken Schritten gegen Landrecy und Avesne-le-Comte und gegen Hantes und Beaumont, hat ein starkes feindliches Korps über die Sambre einen Einfall in Oesterreichs Gebiet gethan, mehrere Dörfer geplündert und viele Pferde und Vieh weggeführt; auch die Garnison von Givet in die Provinz Luxemburg bis Beaurein einen Einfall unternommen und sich eben so feindselig betragen. Auch in der Gegend von Philippeville gegen Charlerois verstärkt sich die feindliche Macht noch immer; General Beaulieu stand zwar bereits mit einem Korps d'Armee in der Nähe, um die Provinz Namur zu decken, allein dieser so tapfere General ist auf der vereinigten Niederlande Erbstatthalters, Prinzen von Nassau-Oranien Verlangen außer Thätigkeit gesetzt worden und in Mons angekommen; besagter Erbstatthalter beschuldigt diesen General, er sei dem Holländer Korps nicht zeitig genug zu Hilfe gekommen, dadurch sei Menin in der Franzosen Hände gekommen. General Beaulieu hat eine Vertheidigungs-Schrift nach Wien gesandt und man zweifelt nicht, daß des Kaisers Majestät dieses tapfern, von der ganzen Armee bewaert werdenden Generals Verdiensten Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde.

Schreiben aus Brüssel, vom 30 Sept. Unsere zu Maubeuge's Belagerung bestimmte Armee hat gekern die Sambre, des Feinds hartnäckigem Widerstand ungeachtet, glüklich passiert. Maubeuge und das dabei befindliche große feindliche Lager sind jetzt gänzlich umrungen. Dieser für künftige Unternehmungen so wichtige Vortheil, hat den unsrigen nur gegen 200 Tödt und Verwundete, den Feinden aber weit mehr gekostet. Der Holländer Armee wird Morgen, 17 tausend

Mann stark, hier durch marschiren und sich zu Ankerlecht, eine halbe Stunde von hier, lagern. Von diesen Truppen wird eine starke Parthie unter dem Erbstatthalter Prinzen von Nassau-Oranien zu unsrer Belagerungs-Armee bei Maubeuge stoßen. Da die Franzosen sich immer noch häufiger zu Givet versammeln, so wird, auf dieser Seite, die Lage täglich bedenklicher. In Frankreich, und auch in hiesigen benachbarten Gegenden, findet der Nation allgemeine Bewaffnung immer mehr Widerspruch; 200 Mann, welche, im Departement Veronne die Waffen zu ergreifen sich weigerten, wurden, auf der National-Convention Befehl, sämtlich niedergeschossen. In einigen andern Nord-Departementen wurde diese unmenschliche Strenge wiederholt. Von diesen Unglüklichen suchte bereits eine große Anzahl bei uns Schutz; Feld-Marschall Prinz von Sachsen-Koburg gewährte ihnen denselben auch, befahl, ihnen eine Freistätte zu sichern. Bereits seit verschiedenen Tagen versichert man und zwar mit Gewisheit, der französische General Hougard sei, wie mehrere seiner Vorgänger und zwar deswegen abgesetzt und gefangen nach Paris abgeführt worden, weil er nicht alle Vortheile, welche demselben sein neuerlicher Sieg bei Dünkirchen zu versprechen schien, benutzt hat. Die jüngsten Pariser Briefe bestätigen dieses vollkommen, fügen hinzu: Jourdan, dieser Kopf-Abhauer Jourdan, aus Avignon, sei an seine Stelle ernannt. Nach andern neuesten Briefen daher, steht Oesterreichs mit den Piemonteser Truppen vereinigte Armee unter des Königs von Sardinien Befehlen bei Nizza, um diese Stadt zu Land zu belagern, während ein Geschwader von Neapel sie zu Wasser angreift, damit diese vereinigte Armee, nach derselben Eroberung, gegen Marseilles und Toulon vorrücken könne; daß man befürchte, Brest werde Toulons Beispiel folgen und General Paoli soll auf die Nachricht von Toulons Eroberung solche Vorkehrungen getroffen haben, daß die in Korsika sich noch befindliche Franzosen sich ergeben werden müssen, da sie keiner weitem Hilfe, als von der See-Seite her, also zu Schiffe, entgegen sehen können.

Frankreich.

Angers, vom 17 Sept. In den an die National-Konvention zu Paris eingesandt werdende Berichten, sieht man nur die Greuel richtig angeführt, welche deren Kommissarien und Generale in unsern Departementen ausüben. Daß die Requisition betreffende Gesetz welches insonderheit gegen jene welche Feuer anlegen, Strafe verhängt, haben sie nach aller Schärfe vollzogen. Bloß aus den Journalen, nie aber aus unsern, mit der Bendege bestehenden Relationen haben wir ihre

Fortschritte in Erfahrung gebracht. Der Königlich-Gesinnten Parthe wächst täglich an und die Armee wird durch alle mit der republikanischen Regierung Unzufriedne vermehrt. Dieser letztern Anzahl läßt sich nicht berechnen. Alle Distrikte sichten die Kommissarien. Wo sich dieselbe nur blicken lassen, verbreiten sie Furcht und Schrecken, außer bei den Königlich-Gesinnnten, die sich nicht für ihnen fürchten und erst neuerdings zu Brissac, Doue, St. Florent, Roche-sur-Yon und Luçon hievon Proben abgelegt haben. Den 1zten hatten die republikanischen Generale Bewegung gemacht, welche dahin abzielten, die Königlich-Gesinnnte zu umzingeln; die feindlichen Anführer ließen ihnen aber keine Zeit, sich zu verabreden und ihre Stellungen zu nehmen, sondern griffen sie auf ihren Marschen an und es wurden 5 Schlachten zugleich geliefert, davon 3 sehr blutig waren. Aller Orten wurden die Republikaner geschlagen. Vorzüglich hat die vormalige Mainzser Besatzung vieles gelitten. Ein Theil wurde zu Brissac niedergesäßelt. Dieser war bestimmt, die Brücke zu See zu decken und sich mit der Armee unter Santere gegen Doue zu vereinigen. Er ward von den zu Bihiers Couarec und in dasigen Gegenden stehenden Posten angegriffen, mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen und bis hinter Brissac verfolgt wo er auf der Armee Vortrab von St. Florent stieß, der ihn völlig in Unordnung brachte und bis an die Brücke zu See zurückdrängte. Die Patrioten ließen auf dem Schlachtfeld 1500 Todte, eine beträchtliche Anzahl Verwundete und 11 Kanonen. General Kossignol kommandirte in eigner Person bei diesem Austritt und seine Gegenwart konnte seiner Krieger Flucht keinen Einhalt thun. Eine andre aus einem großen Theil der Mainzser Besatzung bestehende Armee unter Aubert-Du-Bayet marschirte von Roche-sur-Yon gegen Luçon, um zu dem Ko:ps unter dem General le Comte zu stoßen. Du Bayets Absicht gieng dahin, die in der Gegend von Ponsauge stehende Armee der Königlich-Gesinnnten zu umgehen. Sie marschirten gerade auf Roche-sur-Yon, griffen Dubayet an, schlugen ihn völlig aufs Haupt und zwangen ihn, nach einem Verlust von 600 Mann und 4 Kanonen, sich gegen Palluau zurückzuziehen. Während ein Theil der Königlich-Gesinnnten beschäftigt war, Dubayets Heers Unter-Astierzug niederzumetzeln, gerieth der andre Theil ins Handgemeng mit jenem des le Comte, der gänzlich aus unglücklichen Bauern Bestund. Dieser letztere ward auf den zweiten Kanonenschuß in die Flucht geschlagen und suchte in aller Eil sein Heil in Luçon wo er igt eingeschlossen ist und belagert werden soll, wosern er sich nicht ergiebt. Man muß zu der Königlich-Gesinnnten Ehre hinzusetzen, daß sie in allen

Austritten die Landleute, welche zur Ergreifung der Waffen gezwungen worden, beständig geschont haben. Santere ist in Saumur angerückt, Kossignol zu Ancenis, Dubayet zu Machecout und le Comte zu Luçon, wo er eingeschlossen ist. Der Distrikt von la Fleche hebt das Haupt auch empor.

Paris, vom 25 Sept. Der National-Convention wurden gestern vom Vollziehungsrath folgende Generals-Veränderungen angezeigt: General Houcard, General en Chef der Nord-Armee ist abgesetzt und arretirt, dessen Stelle ersetzt General Jourdan, bisheriger Oberbefehlshaber der Ardennen Armee, diesen ergänzt General Ferrand; statt des Generals Landremont, bisherigen Oberbefehlshaber der Rhein-Armee welcher ebenfalls abgesetzt ist, wurde General-Lieutenant Delmas ernannt; statt des Generals Chaubourg bei der Mosel-Armee, welcher auch abgesetzt ist, kommt der Divisions-General Moreau. Mehrere Mitglieder erstaunten über diese Neuerungen; man wollte deren Ursache wissen, diese wurden aber bald zum Schweigen gebracht, doch soll erst alles dem Comite des allgemeinen Wohls zur Untersuchung vorgelegt werden; übrigens sind die Generale Houcard und Chaubourg bereits als Vaterlands-Verräther überwiesen und erklärt und werden vermuthlich das ähnliche Schicksal wie ihre Vorfahren erfahren. Admiral Hood, hat in allen bei Toulon eroberten französischen Schiffen die Pulver-Kammern leeren, sie zusammenstellen und mit 4 Brandschiffen der Britten umringen lassen, um sie, sobald ein unglücklicher Vorfall dieses nöthig mache, sogleich in Brand zu stecken. Doch kreuzt unsre Flotte unter Admiral Morand-des-Galles igt längs Großbritannien's Küsten und in Rücksicht auf unsre See-Macht hat die National-Konvention wichtige neue Vorkehrungen getroffen. Vor Lyon hat das Feuer, welches seit einiger Zeit aufgehört hatte, wieder angefangen, um nie mehr zu enden. Vier und zwanzig pfündige Kanonen verursachen überall Flammen, durchlöchern und zerstören die Häuser so, daß keines von jenen, welches erreicht worden, ohne beinahe ganz wieder aufgebaut zu werden, mehr bewohnbar ist. Unsre Batterien sind igt alle gedeckt, so daß das feindliche Feuer ihnen nicht beikommen kann. Zwei Ausreißer von Lyon haben den 1zten ausgesagt, dieser unglücklichen Stadt Bewohner erhielten bereits nicht mehr denn ein Pfund schlechtes Brod und würden nächstens nicht mehr so viel erhalten.

Großbritannien.

Londen, vom 17 Sept. Toulons, ohne alles Blutvergießen vollzogne Einnahme, ist des diesjährigen Feldzugs wichtigste Begebenheit also auch für die verbundnen Mächte von außerordentlich wichtigen Folgen.

Frankreichs See-Macht ist im mittelländischen Meer als vernichtet zu betrachten, Großbritannien in die vortheilhafte Lage gesetzt, seiner Flotte größtem Theil neue Bestimmungen zu geben und seine See-Macht sowohl im brittanischen Meer oder der Manche, als in West-Indien zu verstärken. Der Insel Korsika kann so wie allen darauf befindlichen mit französischen Garnisonen versehenen Städten, Bastia, Calvi und St. Florenzo, alle Zufuhr abgeschnitten, sie ausgehungert und sie durch einige längs der Küste kreuzende Fregatten sich zu ergeben gezwungen werden. Auch Marseilles und der ganzen Provence welcher eigne Nernde nur auf 3 Monate Unterhalt gewährt, kann jetzt aus der so ergiebigen Getraide-Kammer, der Lebonste, welche das ganze südliche Frankreich bisher versorgte ebenfalls alle Zufuhr abgeschnitten der Lebens-Mittel Mangel darinne so vermehrt werden, daß deren Bewohner nicht mehr, vielweniger die Truppen welche die National-Konvention in diesen Theil Frankreichs, um Ruhe und Ordnung herzustellen zu senden, sich genöthigt findet, unmöglich darinne bestehen können. — Toulons Lage ist folgende: Diese bei des jetzigen Jahrhunderts Anfang sehr vergrößerte Stadt, liegt in der Provence, an einem engen, an beiden Seiten mit hohen Bergen umgebenen Thal, am mittelländischen Meer; ist mit einem schönen geräumigen Haven für Kriegs- und andre Schiffe versehen, denn über 1500 Schiffe haben darinne hinlänglichen Raum. Von der Land-Seite führen nur 2 Straßen nach der Stadt, eine längs der Küste, von der Seite der sogenannten Hierischen Insel, die andre von Marseilles. Will sich eine Armee dieser Stadt nähern, so kann dieselbe sowohl durch die in der Bai der Insel liegende Schiffe, als durch die auf den umliegenden Bergen angelegten kleinen Forts, aus dem Fort Malgue insonderheit, da dieses den Weg bis nach dem Dorf la Balette beschützt, beschossen werden; besagtes Fort hat mit der Stadt, durch einen stark bedeckten Weg Gemeinschaft und ist sehr dienlich, der Stadt und Garnison Lebens-Mittel und Verstärkungen zuzuführen. Auf der Straße von Marseilles hat man eine sehr morastige sich auf 2 Meilen erstreckende mit hohen Bergen umgebene Gegend zu passieren. An dieser Berge Fuß ist der Weg so schmal daß 2 Wägen genau neben einander kaum vorbei fahren können. 2 bis 3000 Mann an dieses engen Passes Eingang, Olioules, gestellt, wären im Stand die größte Armee aufzuhalten, da der in der Gegend und längs dem Gebürg angelegten Forts Lage und Beschaffenheit das Vordringen unmöglich machen. Das in besagter Stadt befindliche Zeughaus hielt man immer für das schönste in Europa.

Plymouth, vom 21 Sept. Ein amerikanisches, von Brest kommendes Schiff, bringt die Nachricht

mit, daß dailiges französisches Geschwader im Aufstand ist; daß die Schiffbesatzungen ihren Officiers den Gehorsam versagten und eine Fregatte mit weißer Flagge aus besagtem Haven absegelt sei. Weder ihre Bestimmung, noch Beweggrund ist bekannt. Gleich darauf hat sich das Gerücht verbreitet, Brest habe, nach Toulons Beispiel, an Admiral Howe den Vorschlag gefertigt, Stadt und Haven zu Brest in Schutz zu nehmen. Hierauf entständen verschiedne Fragen. Ist es die ganze Stadt, oder nur ein Theil der Königsfreunde, von welchen diese Flagge abgeschickt wird? Ist es wenigstens die Mehrheit? Solt' es vielleicht nicht ein Faktirier von Seiten der Patrioten seyn, um der Britten Geschwader in jene beschwerliche Gewässer zu locken und dasselbe dem Feuer aller Brestler Batterien auszusetzen.

London, vom 24 Sept. Das Admiraltätsamt hat folgenden Brief von Admiral Hood, datirt auf der Rhede zu Toulon den 1. Sept. bekannt gemacht: Gestern Nachmittags näherten sich 750 Mann von der Armee unter General Carcaur der Stadt Toulon. Capitain Epiphstone, den ich zum Gouverneur des Forts la Malgue und seiner Abhängigkeiten ernannt habe, rückte an der Spitze von 600 Mann aus, schlug dieselbe und eroberte 4 Kanonen samt ihrer Munition. Ich bedaure eines vortreflichen Officiers, des Majors Douglas Verlust. Seinem Eifer, welcher ihn veranlaßte, mit den Truppen auszugehen, war kein Einhalt zu thun. Eine Kugel fuhr ihm in die Brust und er starb in verwichner Nacht. Kontreadmiral Goodhall hat von Toulon das Gouvernament und Kontreadmiral Gravina der Truppen Kommando übernommen. In diesem Augenblick giebt man das Signal, daß die Konvoi mit einem beträchtlichen Korps spanischer Truppen von der Armee in Roussignol in unserm Angesicht ist.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. In Herrn Oberamts Secretarius Kaufmanns Hauß No. 426. ist der zweite und dritte Stock, mit Stallung, Kutschen und Holz-Kemis, auch anderen Bequemlichkeiten zu verlehnen und kann auf den 23ten Januar 1794. erforderlichenfalls auch auf den 23ten laufenden Monats bezogen werden.

Emmendingen. Alle diejenige, so an Baltasar Wolf den Kaufmann zu Weisweil, rechtmäßige Forderungen zu haben glauben, sollen bis Montag den 21ten künftigen Monats, zu guter Vormittagzeit in Weisweil, auf der Gemeindefstube, vor dem ernannten Kommissair, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden zur Liquidations Handlung, bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und das weitere abwarten. Verordnet bei Oberamt den 16. Sept. 1793.

Badenweiler. Es hat die vor einigen Wochen verstorbene Badwirth Kleylingische Wittib von Sulzburg in einem unterm 20. Jenner 1776 errichteten Testament ihren sämtlichen Pöthen oder deren Erben und zwar nicht nur denen, die sie damalen schon gehabt hat, sondern auch denen die es noch worden sind, jedem ein Legat von 50 Reichsgulden zugedacht. Da nun diese Pöthen nicht sämtlich zuverlässig bekannt sind; so werden dieselben, oder deren Erben hiemit öffentlich unter dem Präjudiz aufgefordert, ihre Namen bei dahiesigem Oberamt innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, anzuzeigen und sich desfalls mit den nöthigen Urkunden aus den Taufbüchern zu legitimiren, daß sie im Unterlassungsfall mit allen nachherigen Anforderungen ohne weiters werden abgewiesen werden. Verordnet bei Oberamt zu Mühlheim den 26ten September 1793.

Rötteln. Zu der Schulden-Liquidation des Joh. Jacob Vetter von Sizingen, sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden, auf Freitag den 1sten Nov. bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, zu Ruggen bey dertigem Commissarius einfinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt. Lörrach den 22ten Sept. 1793.

Rötteln. Johannes Oswald und dessen Ehefrau Margaretha, geb. Threierin von Endenburg, Tegernauer Vogtei, wurden wegen ihrem verschwenderischen Lebenswandel von höchster Landes-Herrschaft für mundtobt erklärt und selbigen hierauf Joh. Jakob Oswald und Hanns Threier von ersagtem Endenburg als Vögere bestell, ohne deren Einwilligung sich nun niemand unterstehen soll, mit ersagten Oswaldischen Eheleuthen einen Handel abzuschließen oder ihnen etwas auf Borg zu geben, mafen ein solcher Handel für ungültig erklärt und der Uebertreter noch empfindliche Strafe zu gewarten hat.

Zu der Schulden-Liquidation gedachter Oswaldischen Eheleuthen aber sollen sich alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis-Urkunden auf den 22ten Oct. l. J. früh 8 Uhr bey Verlust aller Ansprachen an die Masse zu Tegernau vor dem Commissario einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bei Oberamt zu Lörrach den 17. Sept. 1793.

Siedelsingen, im Herzogthum Württemberg. Der auf den Feiertag Matthai abzuhalten berechtigte Vieh- und Krämer Markt dahier, der heuer wegen eingefallenem Regenwetter nicht gehalten werden konnte, wird auf nächstkommenden Feiertag Simonis und

Juda verlegt werden. Welches Käufern und Verkäufern zur Nachricht dient. Verordnet bei Oberamt und Magistrat den 30. Sept. 1793.

Stuttgardt. Nachdem von Seiten eines Hochfürstlichen Kreis-Ausschreib-Amtes in Schwaben für nöthig erachtet worden, daß, während der bevorstehenden 5 Winter-Monate: 1.) Die Verpflegung sämtlicher, dormalen im Feld stehenden Schwäbischen Kreis-Truppen. 2.) Die Verpflegung des Feld-Lazareths und 3.) das zu dem Kreis-Korps erforderliche Fuhrwesen durch eine eigene Admodiation besorgt, und einem oder mehreren in den Schwäbischen Kreis-Ländern angefahrenen tüchtigen Entreprenneurs, welcher oder welche deshalb genugsame Sicherheit zu leisten im Stand sind, überlassen, auch zu dem Ende mit einem oder dem andern nach Beschaffenheit der Umstände, und der Billigkeit ihres Anerbietens, wirkliche Accords, auf Genehmigung des bevorstehenden allgemeinen Kreis-Konvents, abzuschließen, getrachtet werden solle; Als wird ein solches in Gemäsheit des von einem Hochfürstlichen Kreis-Ausschreib-Amt hierüber erhaltenen höchsten Auftrags denjenigen Liebhabern, welche sich in eine dergleichen Admodiation einzulassen, gesonnen seyn sollten, hiemit des Endes bekannt gemacht, damit sie sich mit ihren Entwürfen und Bedingungen, auf welche sie eine oder die andere Admodiation zu übernehmen gedenken, bis auf den 1sten nächstkünftigen Monats November bei der hierzu von Eöbl. Kreises wegen besonders niedergesetzten Deputation in Ulm zu melden, wissen mögen; Wo man ihnen die weiters erforderliche Auskunft zu ertheilen, und das Nähere auf Ratification des allgemeinen Kreis-Konvents mit ihnen zu verhandeln nicht entstehen wird. Stuttgardt den 3. Oct. 1793.

Bern. Bei der typographischen Gesellschaft in Bern ist so eben erschienen *Grammaire allemande de Gottsched et Funke*, für Franzosen, die deutsch lernen, oder sich durch die kürzesten Redensarten in Deutschland verständlich machen wollen. Diese Grammaire ist bei gegenwärtigen Zeiten äußerst interessant. Buchhändler und Buchbinder, oder andre solide Personen, die solche in Commission nehmen wollen, können solche von obiger Buchhandlung erhalten. Auch ist dabeist erschienen *le petit Dictionnaire allemand françoise et françoise allemand contenant les mots, les plus usités, pour aider aux étrangers à se faire entendre chez les deux nations*, in einem Bändchen, in kleinem Taschen-Format, gebunden.

Beides ist nächstens ebenfalls in Macklots Buchhandlung in Carlsruhe zu haben.